Expedition: Herrenstraße № 20.
außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Mittagblatt. Sonnabend den 19. Februar 1859. Nr. 84.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 18. Februar. Gutem Vernehmen nach werden die Konferenzen bereits am 22. d. beginnen.

Paris, 18. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 67, 85, hob sich auf 68 und schloß unbelebt zu diesem Course.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, —. 4½pCt. Rente 97, 50. 3pCt. Spanier 40. 1pCt. Spanier 30. Silber-Anleihe 84½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 547. Kredit-mobilier-Aktien 780. Lombardische Eisenbahn-Aktien 517. Franz-Joseph 505.

London, 18. Februar, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95¼. 1proz. Spanier 30⅛. Mexikaner 20. Sardinier 81. 5proz. Russen 113. 4½proz. Russen 99¾.

Wien, 18. Februar, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse matt. Neue Loose 97, 50.

5proz. Metalliques 77, 60. 4½proz. Metalliques 68, 50. Bank-Aktien 930, —. Nordbahn 171, 40. 1854er Loose 108, —. National-Anlehen 79, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 228, 10. Kredit-Aktien 203, 80. London 105, 30. Hamburg 79, 30. Paris 41, 70. Gold 104, —. Silber —, —. Elisabetbahn 119, —. Lombardische Eisenbahn 91, —. Neue Lomb. Eisenbahn 101, —.

Wien, 18. Februar, Abends 7 Uhr. An heutiger Abendbörse war das Geschäft flau. Kredit-Aktien wurden 201, 20, Franz.-Oesterr. Staatseisenbahn-Aktien zu 226, 70 und Nordbahn zu 170, 60 gehandelt. Pariser Notirungen waren noch nicht eingetroffen. — Die Dividende der Kredit-Aktien beträgt 5 Gulden.

Frankfurt a. M., 18. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Vielfache Verkäufe und ungünstige Berichte drückten Fonds und Aktien.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 143⅛. Wiener Wechsel 110¾. Darmst. Bank-Aktien 215. Darmstädter Zettelbank 225. 5proz. Metalliques 71⅛. 4½proz. Metalliques —. 1854er Loose 100¾. Oesterreichisches National-Anlehen 73⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 251. Oesterreich. Bank-Antheile 1022. Oesterr. Kredit-Aktien 226. Oesterreich. Elisabet-Bahn 170⅛. Rhein-Nahe-Bahn 55¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 18. Februar, Nachmittags 2½ Uhr. Bei mäßigem Geschäft blieb die Stimmung flau.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 74¾. Oesterr. Credit-Aktien 95. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 84. Wien 81, 50.

Hamburg, 18. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert und stille. Oel pro Mai 27¾, pro Oktober 26¾. Kaffee fest und ruhig. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 18. Februar. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛—1/16 höher als am vergangenen Freitag. Wochenumsatz 88,430 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 17. Februar. Die erste Kammer genehmigte heute fast einstimmig den auf des Grafen von Kielmannsegge Anheimgabe modifizirten Antrag des Grafen von Alten: Die Stände, im Vertrauen darauf, daß die Regierung energisch Deutschlands Rechte nach außen wahre, stellen die Beantragung des Pferde-Ausfuhr-Verbotes beim Bundestage der Erwägung derselben anheim.

London, 17. Februar, Abends. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses erklärte Disraeli auf eine desfallsige Interpellation Crawfords, daß die Präliminarien mit Oesterreich in Betreff der indischen Telegraphenlinie zwar geordnet, eine Convention aber noch nicht abgeschlossen sei; England werde eine Garantie nur bedingungsweise zugestehen.

Im Oberhause lehnte Lord Derby einstweilen die Discussion in Betreff Russell'scher Reformvorschläge ab.

Kopenhagen, 17. Februar, 6½ Uhr Abends. Die „Berlingske Tidende" dementirt officiös die Existenz einer von den deutschen Zeitungen zuerst erwähnten russischen Note, betreffend die dänische Politik im Herzogthum Schleswig. — Heute fand auf Schloß Frederiksborg eine Staatsrathssitzung statt, und der neue Gesandte Oesterreichs wurde dem Könige vorgestellt. (H. N.)

Turin, 17. Februar, Abends. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung das Anleihegesetz mit 59 gegen 7 Stimmen angenommen. In der vorangegangenen Debatte hatte sich Brignole gegen die Politik der Regierung ausgesprochen. Als Erwiderung auf dessen Rede hob Graf Cavour das vertragswidrige Benehmen Oesterreichs hervor und stellte es als die Pflicht Piemonts hin, thatsächlich dagegen zu protestiren. Graf Cavour sagte, daß die italienischen Fürsten, welche fremde Truppen zur Okkupation ihres Landes beriefen oder eine solche auch nur zugestanden, einen völkerrechtlichen Grundsatz verletzt haben; ein Herrscher dürfe die Unabhängigkeit seines Landes freiwillig nicht aufgeben. Aus solchen Verhältnissen seien für Piemont Gefahren erwachsen, und ohne tiefgreifende Verbesserungen der italienischen Zustände sei eine Beruhigung unmöglich. Die Regierung Piemonts halte es für Pflicht, alle ihr zustehenden Mittel zur Erreichung dieses Zweckes anzuwenden.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

L. C. C. Siebente Sitzung des Herrenhauses.

Beginn der Sitzung 12¼ Uhr. — Präsident: Prinz Hohenlohe. Am Ministertische: Fürst Hohenzollern, Frhr. v. Patow, Graf Pückler und ein Regierungs-Kommissar.

Der schon gestern erwähnte Antrag des Herrn v. Meding — betreffend die Bonifikation für Spiritus und Rübenzucker — wird verlesen und der Finanz-Kommission überwiesen.

Die Finanz-Kommission hat sich konstituirt und zu ihrem Vorsitzenden den Fürsten zu Hohenlohe-Oehringen, zu dessen Stellvertreter Herrn von Düesberg, zum Schriftführer Herrn v. Waldow-Steinhöfel, zu dessen Stellvertreter Herrn Hasselbach gewählt.

Der Gesetzentwurf, betreffend einige Abänderungen des Reallastenablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 wird in der Schluß-Redaktion der Kommission ohne Diskussion angenommen und geht jetzt an das Abgeordneten-Haus.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung über den Entwurf einer Fischereiordnung für Pommern. Die Kommission hat einige unwesentliche Abänderuugen des Regierungsentwurfs beantragt. — Der Berichterstatter Hering befürwortet die Annahme des Entwurfs mit den von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen. — Zu § 17 beantragt Graf Rittberg einen Zusatz des Inhalts, daß Privatrechte, welche durch Erkenntnisse u. s. w. festgestellt sind, bestehen bleiben sollen. Das Amendement, gegen welches sich der Minister Graf Pückler erklärt, wird abgelehnt, und der § 17 in der Fassung des Regierungsentwurfs angenommen. Zu § 27 hat die Kommission ein Amendement dahin gestellt: „Die Fischerei in Rohrkämpen auch außerhalb der Laichzeit ist verboten."

Der Regierungs-Entwurf dagegen will in Rohrkämpen nur die Fischerei mit anderen Zeugen als Staaknetzen verbieten. Für das Amendement spricht Hr. v. Plötz. Die Annahme des Amendements sei mit Rücksicht auf das Landeskulturinteresse und den Schutz der Rohrpflanzungen, auch schon deshalb, weil der pommersche Provinziallandtag sich ebenfalls dafür ausgesprochen habe, zu empfehlen. Gegen das Amendement erklären sich Graf Voß-Buch, Hasselbach, der es bedenklich findet, in einem Gesetze wesentlich polizeilichen Inhalts erhebliche Privatrechte zu beschränken.

Graf Hoverden: Eine Aenderung der Fischereiordnung bei diesem Punkte könne nur aus 2 Gründen rathsam sein, einmal, wenn ein überwiegendes Interesse der Landeskultur die Aenderung fordert; und zweitens, wenn festgestellt wird, daß das Interesse der Rohrnutzung das der Fischereinutzung erheblich übersteigt. So lange dies nicht festgestellt sei, müsse die Aenderung abgelehnt werden. Es handle sich um erhebliche Privatrechte, die höchstens im Wege der Ablösung aufgehoben werden dürften.

Der Minister Graf Pückler gegen das Amendement. Die Annahme desselben bedrohe einen nicht unbedeutenden Gewerbszweig, die Fischerei, deren Ertrag nach einem Gutachten des Oberfischmeisters auf eine halbe Mill. Thlr. zu veranschlagen sei. Auch sei die Fischerei mit Staaknetzen der Rohrkultur nicht nachtheilig. Man möge erhebliche Privatrechte nicht, wie durch das (Jagd-) Gesetz vom 31. Oktober 1848 geschehen, ohne Entschädigung aufheben.

Nachdem noch Graf Rittberg gegen das Amendement gesprochen, und der Berichterstatter Hering ausgeführt, das Amendement gehe noch weiter als der Provinziallandtag, wird das Amendement mit großer Majorität abgelehnt und die Bestimmung des Regierungsentwurfs angenommen. — Sonst sind Abänderungen des Regierungsentwurfs nicht beantragt.

Zum Eingang des Gesetzes ist vom Herrn v. Plötz beantragt nach den Worten: „Wir 2c. verordnen" hinzuzufügen: „nach Anhörung des Provinzial-Landtages des Herzogthums Pommern und des Fürstenthums Rügen". Nachdem Herr v. Plötz die Annahme dieses Zusatzes befürwortet, und der Minister Graf Pückler Namens der Regierung sich damit einverstanden erklärt hat, wird das Amendement mit großer Majorität (dagegen Graf Hoverden) und schließlich der ganze Gesetzentwurf angenommen. Nachdem das von der Commission zu § 27 gestellte Amendement abgelehnt worden, hat dieselbe in dem Regierungs-Entwurf, abgesehen vom Eingang, Nichts geändert, als einen Druckfehler verbessert. Der Gesetzentwurf geht nunmehr an das Abgeordnetenhaus.

Schluß der Sitzung 1½ Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr.

Berlin, 18. Februar. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Vice-Präses des Verwaltungsrathes der Warschau-Wiener Eisenbahn, Grafen Alexander Przezdiecki zu Warschau, den rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Ober-Staatsanwalt a. D. Sethe zu Potsdam den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem Kreisgerichts-Boten und Exekutor Lottig zu Bunzlau und dem pensionirten Stall-Aufseher Heese zu Charlottenburg das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den seitherigen Regierungs-Vice-Präsidenten Schede zu Koblenz zum Geh. Ober-Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Dem Oberlehrer Dr. Fiedler an dem katholischen Gymnasium zu Leobschütz ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Inspecteur der 3ten Ingenieur-Inspection, Generalmajor v. Wasserschleben die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens erster Klasse, so wie dem Oberst-Lieutenant z. D. v. Engelbrecht zu Koblenz zur Anlegung der ihm verliehenen zweiten Klasse dieses Ordens zu ertheilen.

Berlin, 18. Febr. Aus Rom vom 11. Februar wird uns gemeldet, daß die Promenaden Sr. Majestät des Königs, da das Regenwetter die ganze vorhergegangene Woche angehalten, sich auf den St. Peter und die Pasceggiata des Monte Pincio beschränkt hatten. Ihre Majestät die Königin besuchte an einem dieser Tage mit Allerhöchstihrem Gefolge die Bibliothek des Vatikan. Hier hörte der Papst von der Anwesenheit der hohen Frau, und eilte in die Säle, um Ihre Majestät in eigner Person mit den Schätzen dieser Sammlung bekannt zu machen. Unter anregender, geistvoller Unterhaltung dehnte der Besuch sich über eine Stunde aus. Wie man hört, sprach der Papst mit den Wünschen für das Wohlergehen Sr. Majestät des Königs seinen lebhaftesten Dank für die von Allerhöchstdemselben der katholischen Kirche in Preußen gewährte Stellung aus. Tages darauf stattete der unlängst in Rom angekommene Prinz von Wales Ihren Majestäten einen Besuch im Palast Cafarelli ab. Mit Beginn der neuen Woche hatte man sich wieder eines unumwölkten Frühlingshimmels zu erfreuen, der die Herrschaften weit hinaus in die grünende Campagna lockte. Man besuchte auf solchem Ausfluge das vor wenig Jahren entdeckte Oratorium des Bischofs Alexander aus dem 5. Jahrhundert und die dabei befindlichen Katakomben an der Nomentanischen Straße. Hierbei wird bemerkt, daß mehrere Villen, namentlich Albani und Ludovisi, Ihren königlichen Majestäten und deren Gefolge zuvorkommend täglich geöffnet sind. Am letztverflossenen Sonntage hatten der König und die Königin wie gewöhnlich dem Gottesdienste in der Gesandtschaftskapelle beigewohnt, Prinz Albrecht nahm an demselben zum letztenmale vor seiner Abreise Theil, indem Höchstderselbe Montag Früh um 5 Uhr über Florenz der Heimath zueilte. In den letzten Tagen besuchte Seine Majestät der König zuweilen in Begleitung der Königin mehrere Ateliers bedeutender Künstler, zuerst das des Landschafters Lehmann und nach ihm Steinhäuser's, der jüngst einen vortrefflichen, mächtigen Kandelaber vollendet hat. Nächst diesen Künstlern hatten die Professoren Wolf, Troschel und Voß die Ehre eines königlichen Besuchs. Am 9. besuchte der König auch Peter von Cornelius, der mit wahrhaft jugendlicher Frische und bewunderungswürdiger Unermüdlichkeit an den Predellen der Fresken für das Campo Santo in Berlin arbeitet. Der alte Meister äußerte sich hernach mit großer Freude über das Wohlbefinden Sr. Majestät des Königs und versicherte wiederholt, daß die wohl eine Stunde dauernde Unterhaltung durchaus in alter, gewohnter Weise geführt worden. Leider trübten den Genuß der neueren Kunstwerke die schon seit zwei Tagen aus Neapel eingetroffenen Nachrichten über die gefährliche Erkrankung der Erbgroßherzogin von Toskana, Nichte Ihrer Majestät der Königin. Seitdem lauteten die täglich gesandten Depeschen immer beunruhigender und hoffnungsloser, bis die am 10. in Rom eingetroffene Nachricht von dem erfolgten Dahinscheiden der jugendlichen Fürstin Ihre königl. Majestäten und den ganzen Hof in den tiefsten Schmerz versetzten. (St.-A.)

Berlin, 18. Februar. Die „Preuß. Ztg." bestätigt, daß die Regierung vor Kurzem eine Cirkular-Depesche an die diesseitigen Vertreter bei den deutschen Bundesstaaten erlassen, in welcher sie sich über die Stellung Preußens zu der gegenwärtigen politischen Lage ausspricht. Man darf annehmen, daß die vor einigen Tagen in dem ministeriellen Organ gegebene Darlegung sich im Wesentlichen an die Ausführungen jener Depesche anschließt. Der „Köln. Ztg." wird über den Inhalt des preußischen, sowie des um eine Woche älteren österreichischen Rundschreibens an die deutschen Regierungen noch Folgendes mitgetheilt. Das österreichische Schriftstück ist vom 5. Febr. datirt. Oesterreich macht darin zuerst auf die bedenkliche Lage des Augenblicks aufmerksam und drückt seine Befriedigung über die in Deutschland kund gegebenen Gesinnungen aus, welche bewiesen hätten, daß ein neuer Rheinbund nicht zu befürchten sei. Die Gefahren, die das gesammte Deutschland bedrohen, werden in der Depesche wiederholentlich mit Nachdruck hervorgehoben. Oesterreich, heißt es weiterhin, erachte den Moment noch nicht gekommen, die Angelegenheit an den Bund zu bringen. Aber mit dem Ausdrucke des Vertrauens, daß ihm, würde es angegriffen, die Unterstützung der deutschen Regierungen nicht entgehen werde, wird der Wunsch verknüpft, daß sich die Regierungen über die Lage, mit Bezug auf bestimmte Eventualitäten, aussprechen möchten. Diese Eventualitäten werden im Einzelnen bezeichnet, und sowohl die Möglichkeit eines Krieges mit Sardinien, als mit Frankreich, als endlich mit Frankreich und Sardinien, ins Auge gefaßt. Das zuerst nicht an Preußen mitgerichtete Circular soll später, als Preußen schon Kenntniß davon hatte, von dem österreichischen Gesandten hier mitgetheilt worden sein. Vor dem Erlasse desselben haben bekanntlich wiederholte direkte Besprechungen zwischen Preußen und Oesterreich stattgefunden. — Das preußische, vom 12. Febr. datirte Rundschreiben faßt die Lage wesentlich friedlich auf, wozu die inzwischen erfolgten offiziellen Kundgebungen die Anhaltspunkte bieten. Das Schriftstück bespricht die Bemühungen Preußens und Englands zur Erhaltung des Friedens, so wie die Hoffnung, daß Oesterreich zu der diplomatischen Lösung die Hand bieten werde. Preußen spricht nachdrücklich aus, daß es seine Pflichten als deutsche Bundesmacht stets erfüllen werde, seine Aktion als europäische Großmacht reservirend.

— Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahm heute Vormittag die Vorträge des General-Intendanten v. Hülsen, des Polizei-Präsidenten Freiherrn v. Zedlitz, des Ministers des königl. Hauses v. Massow und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Freiherrn v. Schleinitz entgegen und empfing den Wirklichen Geheimen Rath v. Frankenberg-Ludwigsdorf.

— Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin begab sich gestern, bald nach seiner Ankunft, in das Palais Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten; heute machte der hohe Gast Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen Friedrich Wilhelm, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie, so wie Ihren Hoheiten dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, dem Fürsten von Hohenzollern und andern fürstlichen Personen seine Besuche. (Pr. Z.)

Rußland.

ɱ **Petersburg,** 13. Februar. Eine der projektirten Aktien-Gesellschaften für öffentliches Fuhrwerk in Petersburg ist endlich ins Leben getreten. An der Spitze dieser Gesellschaft stehen der Hof-Kammerjunker Graf Schuwalow, der Hofmakler Feleisen und der Kaufmann Prehn. Die Gesellschaft verpflichtet sich, zunächst 150 viersitzige bequeme Wagen zu einer bestimmten, verhältnißmäßig sehr niedrigen Taxe dem Publikum zur Verfügung zu stellen. Sie braucht ein Betriebskapital von 400,000 S.-R. und giebt zur Beschaffung desselben viertausend Aktien zu 100 S.-R. aus; später können event. weitere 4000 Aktien zu demselben Preise emittirt werden.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Ministeriums des Innern pro 1842 und 1843 hatten sich in diesen Jahren 939 und 924 Personen zu Tode getrunken. Im Jahre 1856 aber starben 1500 Menschen an den Folgen der Trunksucht. Es hat sich demnach im Laufe von 13 Jahren die Anzahl der an diesem Laster Gestorbenen um mehr als die Hälfte vergrößert. Im laufenden Jahre aber wird sich hoffentlich eine bedeutende Verminderung des Branntweingenusses herausstellen. Die Mäßigkeitssache macht sich nämlich in Rußland mächtig Bahn, wie Berichte sich aus den Gouvernements Wologda, Nischni-Nowgorod u. A. bestätigen. Allerdings ist augenblicklich die Preissteigerung des Branntweins die Hauptursache dieser Enthaltsamkeit; es ist jedoch zu hoffen, daß wenn die Trunksucht einmal besiegt ist, dieselbe nicht mehr die frühere verheerende Gewalt wird gewinnen können.

Für die Kanzlei des General-Gouverneurs von Neu-Rußland und Bessarabien ist ein neuer Etat im Betrage von 42,968 S.-R. ausgeworfen worden. Es sind bei dieser Kanzlei 62 Beamte angestellt.

Trotz der Versicherungen der „Petersburger Zeitung" sei es an dieser Stelle erlaubt, anzuführen, daß man wirklich den Plan der Wiederstellung des Hauptquartiers und dessen Generalstabes der zweiten Armee (4., 5. und 6. Armee-Corps) in Kischenew beabsichtigt. Die Beurlaubungen in der 2. Armee sind sistirt und angeordnete Dislokationen weisen darauf hin, daß in den Landschaften an der südwestlichen Grenze die Truppenmasse, wenn auch nicht vermehrt, so doch gewiß nicht vermindert, vielmehr concentrirt werden wird. Selbst in Polen findet eine militärische Regsamkeit trotz aller gegenseitigen Versicherung statt und man designirt den General-Gouverneur von Warschau, General der Infanterie Paniutin, zum eventuellen Befehlshaber der zweiten Armee. Von Zusammenziehung eines Observations-Corps verlautet noch nichts; doch behauptet man, daß die gegenwärtige Reise des General-Inspektors der Festungen, Großfürsten Nikolaus, nach Woronesch, Moskau u. s. w., sowie die Inspektion der Waffendepots und des Feldzeugs durch den Großfürsten Michael im vorigen Jahre an die Reise erinnern, welche Kaiser Nikolaus ein Jahr vor dem Kriege im Orient nach Sebastopol, den Festungen und Waffendepots unternommen hatte.

Osmanisches Reich.

Belgrad, 12. Febr. Heute wurde die Proklamation des Fürsten Milosch an die serbische Nation veröffentlicht. Dieselbe beginnt: „Edle Nation, meine lieben Brüder", und fährt nach den einleitenden Worten (in der Uebersetzung des „Pesth. Lloyd") folgendermaßen fort:

Du, meine sämmtliche treue Nation, hast mich durch Deine St. Andreas-Skupschtina am 11. (23.) Dezember 1858 neuerdings zur Würde des regierenden Fürsten von Serbien mit Nachfolgerechten, welche auch vorher schon durch den Ustaw und eigenen Hatischerif der Dynastie Obrenowitsch zukamen, erhoben. Du hast mich neuerdings zum dynastischen Fürsten von Serbien bestellt, und ich habe aus den Händen Deiner Skupschtina das Nationalsalz und Brodt empfangen, damit ich vom selben esse und es für Euch bewahre, mich mit meiner Nation so innig verbinde, wie Salz und Brodt; ich empfing auch Wein aus den Händen der Nation zum Zeichen, daß ich für den Nationalwohlstand sorgen und zu Gott beten werde: daß er uns alles Gute gebe und unser Land in Ueberfluß schwelge. So wie die serbische Nation durch ihre St. Andreas-Skupschtina meine Dynastie neuerdings auf ihren Thron setzte und durch Uebergabe dieser heiligen Zeichen bei meinem Eintritte in den Palast die Staatsgewalt meiner fürstlichen Würde erneuerte, so hat mich auch der Sultan, unser durchlauchtigster Suzerän, in dieser Würde durch seinen Berat aus der ersten Hälfte des Dschemasielahira 1275, welcher am 28. Januar (9. Februar) d. J. am Kalemajdan vor der National-Skupschtina und einer großen Volksmenge verlesen wurde, — bestätigt. Darauf ging ich mit dem Volke und der Nat.-Skupschtina in die große belgrader Metropolitankirche, wo wir Gott für seine übergroße Gnade dankten, und jetzt gebe ich der ganzen Nation und allen Behörden kund, daß ich heute nach Beendigung aller dieser Ceremonien begann, das Land als dynastischer Fürst Milosch Obrenowitsch I. zu regieren. Du Nation, du meine Kraft (snago moja)! ich habe keine leiblichen Brüder mehr, auch keine vielen Verwandten, Gott und meine Nation haben mich mit jeglichen Gütern reichlich ausgestattet, ich habe also keine Bedürfnisse, um für mich oder meine Familie auch nur im mindesten zu sorgen. Darum soll es meine Sorge von jetzt an sein, Dich — meine einzigen Brüder — und Deine Kinder, welche auch meine Kinder sind, die ich eben so liebe, wie meinen einzigen Sohn, Euren Thronfolger Fürsten Michael, zu beglücken. Ich hoffe zu Gott, daß jene Rechte (Hand), die euch einst vor großer Gewalt und Widerwärtigkeiten schützte, noch genug Kraft haben wird, euch auch von jetzt an nicht nur vor jeder Noth zu schützen und wahren, sondern euch auch zur glücklichen und ruhmvollen Zukunft neuerdings zu leiten und zu führen. Ich werde trachten, durch mein Regieren dem Willen und den Wünschen der Nation zu entsprechen, mich an den Ustaw und die Landesgesetze haltend. Darum werde ich strenge und muthig darauf bestehen, daß alle Behörden gerecht im Sinne der Gesetze richten und ihre Pflichten treu und schnell verrichten. Die ganze Nation zur gegenseitigen Liebe und allgemeinen Eintracht erinnernd, empfehle ich ihr, daß sie ihren Vorgesetzten — welche ich gemäß den Gesetzen und Bedürfnissen durch eigene Ukase neuerdings bestellen werde — folgsam sei und deren gesetzliche Verordnungen pünktlich erfülle. Mit dieser Proklamation meine geliebteste Nation begrüßend, erkläre ich nochmals, daß ich mein ganzes Leben hindurch einzig nur Sorge tragen werde, das Nationalglück und ihre Wohlfahrt ebenso zu befestigen, wie ich in meiner Jugend für deren Befreiung sorgte. Ich werde dieses heilige Kleinod (amanet) meinem Sohne, dem gesetzlichen Nachfolger des serbischen Thrones, eurem künftigen Herrscher, Fürsten Michael, übergeben; hoffe zu Gott, daß meine treue serbische Nation mich und meinen Nachfolger auch in Zukunft mit derselben feurigen Liebe unterstützen wird, welche uns auch bisher auf ihren Fittigen zum Glück, zu herrlichem Ruhm und edlem Stolz der Nation und der serbischen Nachkommenschaft führte. Gruß vom Fürsten Milosch Obrenowitsch I. an die ganze serbische Nation.

Am 10. wurde der Fürst im Namen des Kaisers von Oesterreich durch eine Militär-Deputation, an deren Spitze die Generale v. Jungbauer und Graf Bigot de St. Quentin standen, begrüßt.

Jassy, 11. Februar. Das Resultat der gestrigen Sitzung der hiesigen Nationalversamlung wird nicht ermangeln, in Europa Aufsehen zu machen, und der Diplomatie viel zu schaffen geben. Um dem Gange der Verhandlungen nicht vorzugreifen, skizzire ich Ihnen das Wesentlichste der letzten zwei Sitzungen. In der vorletzten wurde durch den Staatssekretär des Aeußern von der Tribüne eine Botschaft des Fürsten verlesen, die dem Hause die Erwählung desselben zum regierenden Fürsten der Wallachei und der vereinigten Fürstenthümer und seinerseits die Annahme der wallachischen Fürstenkrone anzeigt. (Beifall und Lebehochs.)

Nachdem eine Kommission zur Abfassung einer Adresse als Antwort der Assemblée auf die Botschaft des Fürsten und einer Dankadresse an die „Brüder jenseits des Millkoff"*) ernannt worden war, verliest Herr Gogolnitschano als Referent der Kommission diese Adresse.

Der Sinn derselben ist der: daß die Brüder jenseits des Millkoff durch die Wiederholung des denkwürdigen Aktes der moldauischen Nation vom 5. Januar, durch die Ernennung Alexander Johann I. auch zum Fürsten der rumänischen Länder (zara rumaniasca) über alles Lob erhaben ihren Patriotismus und Einheitssinn bewährt haben, und die Nationalversammlung daher dem Fürsten jetzt die Bitte unterbreite: beide Assembléen nach Fokschani zu berufen, um dort gemeinsam die große Aufgabe, die sie zu erfüllen haben, zu lösen, den Grundstein zum Aufbau des rumänischen Reiches zu legen, um endlich die Union thatsächlich zur Wahrheit werden zu lassen. Und da, wie Herr Gogolnitschano versichert, heute aus fünf Millionen Herzen begeisterter Rumänen, von den Karpathen bis zum schwarzen Meere, die Rufe: „Es lebe Alexander Johann I.! Hoch die vereinigten rumänischen Lande!" ertönen, bricht die Versammlung ebenfalls in eine Wiederholung dieser Rufe aus. — Nun betrat Herr Laskar Katargie die Tribüne und wagte es, mit kühnem Muthe „in die hochgehende und schäumende Fluth des Enthusiasmus ein ernstes Wort hineinzuwerfen." Mit nüchternen Worten sagte er, daß er vollkommen die patriotische Ausdrucksweise und den Sinn der Adresse theile, daß aber die Kommission die übertragenen Vollmachten der Nationalversammlung, indem sie dem Fürsten die Einberufung der Assemblée nach Fokschani vorschlägt, überschritten habe, und das Haus vor einem zu begehenden Fehler, vor Ueberstürzung und Gefahr warnend, verlangt er, daß über den Absatz der Einberufung in der Adresse abgestimmt werde. (Ein Sturm von Unwillen begleitete diesen Antrag durch Zischen und Trommeln mit den Füßen.)

Herr Gogolnitschano erwidert: wenn ein Ansuchen der Vereinigung der Nationalversammlungen als ein Fehler gedeutet werden könne, so wäre es blos ein Fehler des Patriotismus, eines Patriotismus, den, wie die Kommission glaubt, Jedermann im Hause theile, um so mehr, da es nicht mehr heißen darf, „unsere Brüder jenseits des Millkoff", weil von heute an der Millkoff bereits aufgehört hat, den Grenzfluß zwischen den verbrüderten und vereinigten Nationen zu bilden; seine Rede schließt mit dem pathetischen Ausrufe: Nach Fokschani! nach Fokschani!

Katargie's Antrag gelangt zur Abstimmung, und es ergiebt sich für das gestellte Ansuchen der Einberufung der Assemblée nach Fokschani eine große Majorität. Zur Ueberreichung der Adresse an den Fürsten begiebt sich die Nationalversammlung unter Anführung des Metropoliten und des Vicepräsidenten dahin; dann wird eine Deputation zur Ueberbringung der Adresse an die wallachische Assemblée ernannt, welche aus den Herrn P. Balanesco Rosetti, Pano, Gogolnitschano, A. Maurocordato und Cantacuceno besteht. — Da von Stunde zu Stunde die Ankunft der Deputation aus Bukarest, welche die Huldigung und Beglückwünschung der wallachischen Nationalversammlung dem Fürsten überbringen soll, erwartet wird, so erklärt der Präsident die Sitzung für geschlossen und zeigt an, daß er die Assemblée nach Anlangung der Deputation einberufen werde.

*) Der Millkoff trennt als Grenzfluß die Moldau von der Wallachei.

12. Februar. Der Telegraph ist seit der Ernennung des Fürsten Alexander Johann I. zum regierenden Fürsten der Wallachei fortwährend mit Beförderung von Depeschen in Regierungs-Angelegenheiten nach Bukarest beschäftigt und Privatdepeschen werden vom Telegraphen-Bureau zurückgewiesen. — Der Fürst hat an das wallachische Volk wie an die Miliz eine Proklamation mittelst Telegraphen erlassen und bereits auch das Ministerium ernannt. Am 14. soll der Fürst nach Bukarest abreisen und am 22. sollen beide Assembleen in Fokschani zusammentreten.

Murad Bey (Wirzbicki), der angeblich wegen einer entdeckten angezettelten Verschwörung sich in Untersuchungshaft befindet, soll in der That bedeutend kompromittirt erscheinen. — Die wallachische Assemblee votirte dem Fürsten eine jährliche Civilliste von 70,000 Dukaten. — Die Nachricht, die der franz. „Moniteur" vom Resultat der Fürstenwahl zu Bukarest brachte, wie der die Donau-Fürstenthümer betreffende Passus aus der Eröffnungsrede des Kaisers wurde noch am selben Tage aus Paris telegraphisch hierher mitgetheilt. — Mit der Ueberbringung der Notifikation vom Regierungsantritt und eigenhändigen Schreiben des Fürsten sind an die Höfe von Wien und Berlin Herr Dr. Steege, an die Höfe von Paris, London, Turin und — Konstantinopel (!) der Postelnik Herr Alexandri und an jenen nach Petersburg Fürst Obolensky betraut worden. — Die Deputation aus Bukarest ist gestern Abend angelangt, mit Jubel empfangen worden und hat heute in der National-Versammlung feierlichst sich ihrer Mission entledigt. Aus diesem Anlasse sind wieder zahlreiche Festivitäten arrangirt und bei einbrechender Nacht wird der Volksjubel wieder durch Freudenfeuer, Fackelzüge, Musikbanden, Böllerschüsse und Unionshoras gehörig illustrirt werden. Auch ist seitens der Behörden wieder die unvermeidliche allgemeine Stadtbeleuchtung angesagt. (Ostd. Post.)

Breslau, 19. Februar. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Oderstraße Nr. 17 zwei Wasserkannen, eine derselben war auf dem Boden mit dem Namen „Meslinger" gez.; Schweidnitzerstraße Nr. 27, ein großer braunlackirter kupferner Krug, gez. E. v. R.; auf der Alten-Taschenstraße einem achtjährigen Knaben durch einen anderen bis jetzt noch unbekannten circa 15 Jahr alten Knaben, eine grüne viereckige Sammetmütze mit weißem Pelzbesatz, im Werthe von 1 Thlr.; Oderstraße Nr. 18, ein schwarzer Pelzmuff mit theils schwarzen, theils weißen Kaninchenfellen gefuttert; Ring Nr. 10/11 ein Paar Schuhe von braun- und gelbgeblumtem wollenen Damast, Werth 25 Sgr.

Verloren wurde: Eine Geldrolle, enthaltend 10 Thlr.

[Selbstmord.] Am 17. d. Mts. wurde am Oder-Ufer, oberhalb der Paßbrücke bei Altscheitnig, ein ungekannter Mann erhängt vorgefunden. Der Entseelte, circa 40 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, mit dunklem Kopf und blondem Schnurr- und Kinnbart, war bekleidet mit kurzem grau überzogenem Schafpelz, alten blauen Hosen, brauner Weste, Parchent-Unterhosen, grün- und blaukarirtem Shawl, weißem Hemd, geblumten Hosenträgern und fahlledernen Stiefeln. In den Taschen der Kleider wurde ein leeres Portemonnaie und ein Messer gefunden.

Angekommen: Major im 22. Inf.-Regt. v. Hoffmann aus Neisse. Kaiserl. russ. Ingenieur-Hauptmann Wahlberg aus Warschau. Ober-Ingenieur Kiene aus Wien. Geh. Kommerzien-Rath Mendelssohn aus Berlin. Oberst-Lieutenant und Adjutant Sr. Majestat des Kaisers Frhr. v. Eder aus Hainspach. (Pol.-Bl.)

Berlin, 18. Februar. Die auswärtigen Course kommen nicht wesentlich verändert, die seit den letzten Tagen in fast ununterbrochenem Weichen begriffene wiener Börse hat nach den neuesten Depeschen nur mäßige Rückgänge erfahren. Gleichwohl schöpfen die Börsen aus der Totalität der politischen Verhältnisse immer noch Befürchtungen, die heute an der unsrigen jede Kauflust zurückdrängten und den Ausbietungen ein Uebergewicht gaben, wie es seit vielen Tagen nicht empfunden wurde. Mit Ausnahme von österreichischen Effekten, die in der Elastizität ihrer Bewegung immer noch ein Anregungsmittel für die Kauflust besitzen, waren fast sämmtliche Werthe unverkäuflich, und für die meisten genügten selbst bedeutende Coursherabsetzungen nicht, zum Kaufen zu bewegen. Der Geldmarkt ist nicht verändert, allenfalls Geld noch flüssiger.

Oesterr. Kreditaktien wurden von Wien Anfangs 205, später 204, 50 gemeldet. Hier wurde zu Anfang der Börse noch 97½ %, 1 % unter gestriger Schlußnotiz bewilligt; in der ganzen zweiten Börsenhälfte war jedoch kaum 96 zu bedingen. Im Allgemeinen behauptete sich jedoch dieser Cours, nur vorübergehend wich derselbe auf 95½, um sofort einem um ¼ % höheren Geldcourse zu weichen. Für Prämiengeschäfte und Stellagen fehlte jede Neigung, auch für fixe Abschlüsse hielt es schwer, Interesse anzuregen. In Dessauern wurden die Ausbietungen unter der begünstigenden Stimmung der heutigen Börse fortgesetzt, und 3 % unter der gestrigen Schlußnotiz mit 39¾ %, selbst mit 39½ abgegeben. Genfer wichen um 2 % auf 53, Disc.-Comm.-Antheile und 1½ % auf 98, zuletzt wurde jedoch wieder 98¼ % geboten. Darmstädter schlossen 1% herabgesetzt mit 84, Berechtigungsscheine 1% billiger mit 102. Behauptet, obgleich letzte beide geschäftslos, blieben Meininger, berliner Handel und schles. Bankverein. Für Waarencredit fehlten Abgeber, und war es daher leicht, den Cours um ¼ % auf 92¾ zu steigern, selbst 93 zu bieten.

Notenbank-Aktien waren heute vollends still. Preuß. Bankantheile wurden um noch ¼ % auf 136½ herabgesetzt; ein kleiner Posten Pommerscher wurde ½ % besser mit 90½ bezahlt. Königsberger behaupteten 83½; dagegen wurde für Danziger ½ % weniger (81½) geboten, mit 82 fanden Abgeber keine Käufer. Ein Gerücht, das wir nicht verbürgen können, spricht von einer starken Benachtheiligung der danziger Bank durch die gestern in uns. Ztg. aus Marienwerder gemeldeten Wechselfälschungen. Darmstädter und Hannoversche blieben zu den letzten Coursen gefragt, für Gothaer wurde ¾ % mehr (77¼) vergebens geboten. Die übrigen waren nominell angetragen.

Für Eisenbahn-Aktien fehlte, mit Ausnahme der österr. Staatsbahn, jedwede Geschäftslust. Zu Anfange war für Freiburger einige Frage ½ % unter der gestrigen Notiz mit 87¼, später blieben Abgeber zu diesem Course. Anhalter A. und B. wichen um 1% auf 107, Litt. C. um ¼ % auf 102, schließlich soll selbst mit 101½ gehandelt worden sein; jedenfalls fehlten zu 107 und 102 die Verkäufer nicht. Stettiner wurden ½ % auf 105 herabgesetzt, Oberschlesische Litt. A. und C. um ¼ auf 126, Litt. B. um ½ % auf 118, und dazu fehlten Käufer. Einige Umsätze waren in Köln-Mindenern noch zum gestrigen Course, (135), Weniges in alten Rheinischen zu 84½, die III. Emission blieb mit 82 angeboten. Gefragt erhielten sich Bergisch-Märkische zu 75¾ und Rhein-Nahebahn ¾ % billiger zu 54. Potsdamer wurden 1% billiger mit 125 gehandelt. Oppeln-Tarnowitzer wurden abermals um 2½ % auf 38 herabgesetzt, Wittenberger um ⅞ % auf 41⅛, Nordbahn um ¾ % auf 56¼, Mecklenburger um ¾ % auf 50. Mastrichter bedangen 30½, blieben aber dazu übrig. In der „Bank- und Handels-Zeitung" findet sich heute eine aus guten Quellen geschöpfte Darstellung über den Stand der Verhandlungen wegen der finanziellen Restaurirung dieser Bahn. In österr. Staatsbahn (man telegraphirte aus Wien 228, 70) ging Mehreres in sinkender Richtung um; man schloß 144, 1¾ Thlr. niedriger als gestern.

Die 4½ % preußischen Anleihen wurden heute abermals durch fixe Ausbietungen gedrückt. Der Briefcours hielt sich zwar noch auf 100⅛, doch wurde pro April zu 98¾ und schließlich selbst zu 98 verkauft. Staatsschuldscheine und Prämien-Anleihe waren fest, letztere eher begehrt. Pfandbriefe sind immer noch knapp, nur schlesische wurden ¼ billiger, mit 85¼ gegeben. Auch schlesische Rentenbriefe wichen um ¼ %, auf 93⅛. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 18. Februar 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. incl. Div. Berlinische 215 Br. 200 Gl. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 995 Gl. incl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 210 Br. incl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Divid. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 48 Br. Hörder Hütten-Verein 100 bez. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 89 etw. bez. u. Gl.

Die Börse war in flauer Stimmung und die meisten Bank- und Credit-Bank-Aktien wurden merklich niedriger verkauft, besonders wieder Genfer und Dessauer Credit-Aktien. — Hörder Hütten-Aktien wurden al pari umgesetzt. — Von Dessauer Gas-Aktien ist zwar etwas à 89% bezahlt worden, doch konnte der Bedarf nicht befriedigt werden.

Berliner Börse vom 18. Februar 1859.

Fonds- und Geld-Course.

		Z.-F.	
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅛ B.
	Staats-Anl. von 1850	4½	100⅛ B.
	dito 1852	4½	100⅛ B.
	dito 1853	4	94¼ B.
	dito 1854	4½	100⅛ B.
	dito 1855	4½	100⅛ B.
	dito 1856	4½	100⅛ G.
	dito 1857	4½	100⅛ B.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	116⅝ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	86¾ bz.
Pfandbr.	dito dito	4	94¼ G.
Pfandbr.	Pommersche	3½	86 bz.
Pfandbr.	dito neue	4	93¾ G.
Pfandbr.	Posensche	4	99½ G.
Pfandbr.	dito	3½	— — —
Pfandbr.	dito neue	4	89⅛ G.
Pfandbr.	Schlesische	3½	85¼ bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	93¾ G.
Rentenbriefe	Pommersche	4	93½ G.
Rentenbriefe	Posensche	4	92 bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	93¼ B.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe	Sächsische	4	93¾ G.
Rentenbriefe	Schlesische	4	93⅛ bz.
	Friedrichsd'or	—	113½ bz
	Louisd'or	—	109⅝ B.
	Goldkronen	—	9. 5¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	74 Anf.etw. à 73bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104¾ etw. bz u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	76½ à 75⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¾ B.
dito 5. Anleihe	5	104 B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	90 etw. bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¾ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78¾ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	30½ B.
Amst.-Rotterd.	4	4	71 bz.
Berg.-Märkische	3½	4	75¾ G
dito Prior.	—	5	102½ bz.
dito II. Em.	—	5	102½ bz.
dito III. Em.	—	3½	75½ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	107 bz. u. B.
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin-Hamburg	6	4	104 B.
dito Prior.	-	4½	102¾ G.
dito II. Em.	—	4½	102¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	125 bz.
dito Prior.A.B.	—	4	90½ B.
dito Lit. C.	—	4½	99 B.
dito Lit. D.	—	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	105 bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84 bz.
Breslau-Freib.	5	4	87½ bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	135 bz.
dito Prior.	—	4½	100½ bz.
dito II. Em.	—	5	102⅝ bz.
dito II. Em.	—	4	89½ B.
dito III. Em.	—	4	85 G.
dito IV. Em.	—	4	85¼ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisenb.	8½	5	145 à 144 bz. u. B
dito Prior.	—	3	265 bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	144 G.
Magd.-Halberst.	13	4	182 bz.
Magd.-Wittenb.	½	4	41½ à ⅛ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	91½ B.
dito dito C.	5	5	89 G.
Mecklenburger	2	4	50⅝ à 50 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	54 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	93 bz.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	92½ G.
do.Pr.Ser.III.	—	4	90 B.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	103¼ G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	56¼ à ¼ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	126 bz.
dito B.	13	3½	118 B.
dito C.	13	3½	126 bz.
dito Prior. A	—	4	89¾ B.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	85¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	75½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	93 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	38 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	61 B.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	84½ B.
dito (St.) Pr.	—	4	90 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	54 G.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	87 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	91½ B.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	85 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	94½ B. III.E. 94 G.
Thüringer	7	4	106 G.
dito Prior.	—	4½	100 G.
dito III. Em.	—	4½	— —
dito IV. Em.	—	4½	95¼ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	50¼ B.
dito Prior.	—	4	79¾ G.
dito III. Em.	—	4½	84 B.
dito Prior. St.	—	4½	78½ G.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	123¼ bz.
Berl. Hand.-Ges.	5¼	4	80 G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	92½ G.
Braunschw. Bnk.	6¼	4	102 B.
Bremer „	7¼	4	97¾ bz.
Coburg Crdtb.A.	4	4	78 B.
Darmst.Zettel-B.	4	4	83¾ G i D.
Darmst.(abgest.)	5	4	84½ à 84 bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	41,39½,¾ bz. i D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	98¼,98,98¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	53½,53bz u.G. i.D.
Geraer Bank	5	4	81 B.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	83¼ bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	98¼ G. i.D.
Hannov. „	5	4	95⅝ bz. u. G. i.D.
Leipz.	—	4	68 bz. u. B, i.D.
Luxembg. Bank	4	4	77 B.
Magd. Priv.-B.	3½	4	83½ G.
Mein.Creditb.-A.	6½	4	79 bz u. B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	48 B.
Oesterr Crdtb A.	5	5	97¼ Anf etw. 95½ b.
Pos. Prov.-Bank	—	4	81 bz.
Preuss. B.-Anth.	8½	4½	136½ bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	81½ G.
Thüringer Bank	4½	4	71½ etw. bz.
Weimar. Bank	5½	4	93 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	152 bz.
dito	2 M.	151½ bz.
London	3 M.	6. 21 bz.
Paris	2 M.	79¾ G.
Wien österr. Währ.	2 M.	95½ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	94¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	100¾ bz.
Bremen	8 T.	109¼ bz

Berlin, 18. Februar. **Weizen** loco 48—78 Thlr. — **Roggen** loco 46½—47½ Thlr. gef., Februar 45⅞ - 46 Thlr. bez., Br. und Gld., Februar-März 45½—45⅝ Thlr. bez. u. Gld., 45¾ Thlr. Br., Frühjahr 45⅛—45⅝— 45⅛ Thlr. bez. u. Gld., 45⅝ Thlr. Br., Mai-Juni 45⅜—45⅝ Thlr. bez. u. Gld., 45¾ Thlr. Br., Juni-Juli 46⅛—46½ Thlr. bez. u. Br., 46¼ Thlr. Gld.

Hafer Frühjahr 30¾ Thlr. Br.

Rüböl loco 15⅝ Thlr. bez., Februar 15⅙—15 5/24 Thlr. bez., 15¼ Thlr. Br., 15⅙ Thlr. Gld., Februar-März 15 Thlr. bez. und Gld., 15 1/12 Thlr. Br., März-April 14⅝ Thlr. bez., 14¾ Thlr. Gld., April-Mai 14⅚ Thlr. bez. und Br., 14¾ Thlr. Gld., September-Oktober 13 11/12—14 Thlr. bezahlt und Br., 13 11/12 Thlr. Gld.

Spiritus loco 19¾—19⅝ Thlr. bezahlt, Februar und Februar-März 19⅞ Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., März-April 20 Thlr. bez. und Br., 19⅞ Thlr. Gld., April-Mai 20⅛—20¼ Thlr. bez. und Br., 20⅛ Thlr. Gld., Mai-Juni 20 5/12—20⅝ Thlr. bez. und Br., 20½ Thlr. Gld., Juni-Juli 21 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 21⅓ Thlr. bez. und Gld., 21⅙ Thlr. Br.

Roggen loco wenig Geschäft, Termine in fester Haltung.. — **Rüböl** loco unverändert, Termine fest und eine Kleinigkeit fester. — **Spiritus** loco ⅙ Thlr. besser, Termine wiederum etwas besser.

Stettin, 18. Februar. **Weizen** etwas fester, loco neuer gelber pr. 85pfd. 58 Thlr., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 61¾ Thlr. bezahlt, 82/85pfd. 60¾ Thlr. bez., 85pfd. gestern 64 Thlr. bez. u. Gld., 83/85pfd. pr. Juni-Juli 63¾ Thlr. bez.

Roggen wenig verändert, eine Ladung leichter schwedischer (250 Wispel) pr. 77pfd. 42⅛ Thlr. bez., 77pfd. pr. Frühjahr 43—43⅓ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 44 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 44¾—44½ Thlr. bezahlt, pr. Juli-August 45 Thlr. Br., 44¾ Thlr. Gld.

Gerste und **Hafer** ohne Umsatz.

Heutiger Landmarkt. Weizen 52—60 Thlr. Roggen 44—49 Thlr. Gerste 32—34 Thlr. Hafer 30—32 Thlr. Erbsen — Thlr.

Rüböl behauptet, loco 14 11/12 Thlr. bezahlt, 15 Thlr. Br., pr. Februar 14⅚ Thlr. Br., 14 19/24 Thlr. bez., 14¾ Thlr. Gld., pr. April-Mai 14⅔ Thlr. bez. und Br., pr. September-Oktober 13⅚ Thlr. bez.

Spiritus unverändert, loco mit Faß 19 % bez., ohne Faß 19⅞ % bez., pr. Februar-März 19 % Gld., pr. Frühjahr 18½ % Br., 18⅝ % Gld., pr. Mai-Juni 18¾ % Br., 18⅜ % Gld., pr. Juni-Juli 17¾ % Br., 18 % Gld., pr. Juli-August 17⅝ % Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12⅓ Thlr. bez. und Br.

Talg, 1ma russ. gelbes Lichten- 16⅓ Thlr. trans. bez.

Brauner berger **Leberthran** 27⅚ Thlr. bez.

Rapskuchen loco 1⅚ Thlr. bez.

Leinsamen, pernauer 13¾ Thlr. bez., 13¾ Thlr. gef., rigaer 12⅙—12¼ Thlr. bez., 12½ Thlr. gef., libauer 11⅚ Thlr. gef., memeler 10¼ Thlr. gef.

≅ **Breslau,** 19. Februar. [Produktenmarkt.] Ohne wesentliche Aenderung in Preisen und Kauflust, Zufuhren und Angebot mittelmäßig. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fester, loco 8¼, Februar 8⅓ G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 52—55—58 bis 61 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 125—128—130—132 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit

Rothe Kleesaat 14½—16½—17½—19 Thlr., weiße 20—24—27—29 Thl

Thymothee 11½—12½—13—13½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.